

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1985)
Heft: 63

Artikel: Übersetzungen = Traductions = Translations
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ÜBERSETZUNGEN

SEITEN 28–32

In Samt und Seide

Sublime Finität, vollendete Eleganz, spielerisches Raffinement, verschwenderischer Luxus – kurz die ganze Palette weiblicher Verführungstaktiken – wird im kommenden Modewinter das Rampenlicht für sich beanspruchen. Die Pariser Haute Couture Kollektionen 1985/86 sind begeisterte Zeugnisse einer neuen Hochblüte dieser ewig jungen Kunst, eine einzige Huldigung an die Schönheit.

Ob es nun um die Y-, die T- oder die X-Silhouette geht, entscheidend sind eine perfekte Linie, kostbare, ausgesuchte Materialien, exklusive Kolorite und die sie in überreicher Fülle begleitenden Accessoires. Von Hand breit über dem Knie bis knapp auf den Knöchel sind alle Längen erlaubt und modisch, wenn sich auch ein Grossteil der Couturiers für knieumspielende Säume entschieden. Pelz und Straussenfedern spielen als Verbrämungen und Boas im Stil der Zwanzigerjahre eine wichtige Rolle. Textile Spitzenreiter sind unbestritten Samt und Satin, die unterstreichen den kostbaren Charakter der Kollektionen. Gemutet ist saisonentsprechend etwas weniger oft anzutreffen, dann aber als Klassikerdessins in der Kostüm- und Mantelmode und als hyperlegante Drucke für seidene Nachmittags- und Abendkleider.

Die Pariser Couturiers haben sich für den Winter 1985/86 zurückbesonnen auf das wahre Wesen der Haute Couture, auf deren Altmeister – allen voran Balenciaga – und ihnen mit einer Präsentation der Superlative Hommage erwiesen.

Die Vielfalt des Kostüms

Die Schultern bleiben betont, wenn auch nicht mehr so hochgezogen wie in vergangenen Saisons, sie werden gleichsam nur nach aussen verbreitert. Die Taille ist schmal, durch Gürtel markiert und zum schlanken kniekurzen Jupe gehört ein angeschnittenes Schösschen mit spitzen Enden, oft auch volantartig gerafft. Sehr effektiv – lange Redingoteformen im «Amadeus»-Look. Breite Revers, Kaminkragen, Samtrevers, Blenden und Passepoils sind weitere modische Details. Die lange Variante des winterlichen Kostüms zeigt über dem Knie aufspringende Godetfalten und gefällt sich oft im Dessin-Mix von Jacke und Jupe. Asymmetrische, eigenwillige Verschlüsse, grossdimensionierte, unterbundene Keulenärmel und Kragen aus Straussenfedern und eingefärbtem Fuchs fallen ins Auge.

Im sportlichen Bereich sind es kurze gerade Kastenformen und Amazonenjakken, die die Szene beherrschen. Dazu kommen amüsante Dandyversionen à la «Cotton Club» mit Carrés, Streifen und Candyfarben.

Materialseitig werden edle Wolltoiles, Cashmeres, Jerseys und Tweeds in verhaltenen Koloriten, uni und in klassisch eleganter Dessinierung bevorzugt.

Immer wichtiger – der Mantel

Die Kombinations- und Coordinates-Mode hat dem Mantel einen neuen Stellenwert zugewiesen. Führt er früher ein eher isoliertes Dasein, ist er heute in das Gesamtbild untrennbar integriert. Grosszügige Redingotes, zweireihig, streng geschnitten mit breiten Revers und Längen bis auf den Knöchel sind Favoriten. Überdimensionierte Kragenpartien, die Schultern capeartig umhüllend gehören ebenfalls zu den Nouveautés. Überhaupt sind Capeffekte wichtig, vielfach fallen die Kragen als Kutschcape auf weite Ärmel mit markanten Mancheten. Aber auch Hängerformen in fließenden Linien mit weich geometrisierendem Einfluss behaupten sich. Kurze Modelle zeigen gerade, strenge Formen oder dann sanft gerundete Capeversionen. Weiche Toiles, flauschige Wollqualitäten, Crêpes – oft aus reiner Seide –, Matelassés und für den Abend lebhaft bedruckte

Seidengewebe und Gazar, aber auch Patchwork und Stickereien sind aktuell. Die Farben geben sich winterlich dunkel tagsüber und festlich leuchtend am Abend.

Hosen – entgegen den Prognosen kein grosses Thema

Wenn auch die Keilhose in aller Munde war, in der Haute Couture spielte sie eine untergeordnete Rolle. Scherrer kleidete seine «Winterprinzessinnen» in weisse Keilhosen zu langen weiten Redingotes und Strasspullis – ein überaus elegantes Bild –, und Saint Laurent brachte seine beinahe schon als Klassiker zu wertenden perfekten Hosenensembles mit gerader Bundfaltenhose und spenzerartigem knappen Jackett. Daneben gab es Modelle aus Wildleder, auch bestickt, Hosenrock-Ensembles und – wiederum von schlichter Eleganz – Hosen/Mantel-Ensembles.

Raffinement – gross geschrieben am Nachmittag

Ob zur Teestunde oder zum Derby, vom Nachmittagskleid werden ganz besondere modische Eigenschaften verlangt. Eleganz ohne Chichi, edle Materialien, denen man dies aber nicht ansehen soll – kurz eine Mode mit Understatement. In Paris spielt man in diesem Winter mit der Länge, man zeigt sich als Couturier im wahren Sinn des Wortes und arbeitet mit kunstvollen, kontrastierenden Einsätzen in perfektem Schnitt. Asymmetrisches, Drapés, interessante Décolletés und fantasievolle Taillenpartien sorgen fürs Raffinement. Schmale Etuikleider stehen neben sehr femininen, hüftbetonten Modellen, neben täuschend einfachen Hängern und abgewandelten Charleston-Kreationen mit nach unten gerutschter Taille. Amüsant die Faux-Deuxpièces im Trompe l'œil Charakter, auch hier wie beim Kostüm vorzugsweise mit volantartigem Schösschen.

Sind Imprimés im Winter eher spärlich anzutreffen, das Nachmittagskleid kommt nicht ohne sie aus. Es sind stilisierte Dessins meist floraler Richtung, östliche Motive, Paisleys und Cashmere-muster auf Reinseidenqualitäten, die hier Vorrang geniessen. Besonders prominent für kühlere Tage weich fallender Jersey in eigenwilligen Farbkombinationen. Stickereien werden als Akzente, als Revers- und Gürtelschmuck eingesetzt.

Sie stehlen die Show – das «Kleine Schwarze» und das «Grosse Abendkleid»

Jegliche Zurückhaltung, deren man sich tagsüber noch befleißigen mochte, fällt mit dem Schwinden des Tageslichts dahin, jedoch niemals auf Kosten der Eleganz. Es ist ein reich facetiertes Feuerwerk – sowohl von der Form wie vom Material her –, das sich die Pariser Couturiers für die kommenden Gala-abende ausgedacht haben. Zur Cocktailzeit ist das «Kleine Schwarze» die rigueur, aber was für ein «Kleines Schwarzes»! Schmale Fourreaux aus Samt mit Satindrapés in leuchtenden Edelsteinfarben oder effektivem Anthrazit, körpernahe Etuis mit lampenartig sich bauschendem Taffetas-Jupe, blütenhaft sich öffnende Jupes und jugendliche Ballerinen-Tutus setzen hier neue Massstäbe. Aber auch die Imprimés hat man für diese Stunden wieder entdeckt, Drapékleider mit raffiniertem Dessin-Mix und super-elegante Unikamodelle in lebhaften Koloriten bringen festliche Atmosphäre.

Dem grossen Abend vorbehalten ist der dramatische Auftritt im hautengen schwarzen Samtfourreau mit voluminöser kurzer Satinjacke in Kontrastkoloriten, in der orientalischen Prunkrobe aus besticktem Brokat, im langen Abendkostüm nach Paul Poiret. Zu nächtlichen Stunden gehören auch körperhohe Diagonaldrapés, Schleppen im Stil des Fin de Siècle, riesige Schmetterlingsflügel aus schillerndem Organza, Aoutour-Volants aus feinsten Soleilplissés, Sirenenkleider in semitransparenten Mate-

rialien und exquisite Schöpfungen aus verführerischen Stickereien. Den spontanen Szenenaplaus wussten sich aber die in beinahe allen Kollektionen erscheinenden fließenden Shifts aus schimmerndem Panne Velours und Panne Velours façonné zu sichern.

Auch bei den Stoffen entscheidend – die kostbare Optik

Ein wesentlicher Teil der Textilien, die in die Haute Couture Eingang finden, stammt aus der Schweiz, und dies gerade in den «grossen» Kollektionen. Seidene Spezialitäten aus dem Hause Abraham AG sind fast schon ein Beiwerk der Pariser Haute Couture. Aber auch die einzigartigen Stickereien von Forster Willi + Co. AG, von Jakob Schlaepfer AG, Naef AG und seit einem Jahr auch von Rohner AG sind für die Créateurs der französischen Modemetropole unerschöpfliche Quellen der Inspiration.

Satin und Samt gehören zu den Spitzenreitern der Saison, dazu kommen Crêpes, Crêpes Satins, Crêpe Marocain, Damas façonné, Gabardines und Gazars. Imprimés sind in stilisiert eleganter Art mit viel Allure gefragt.

Immer neue Ideen, noch reizvollere und ungewöhnlichere Schöpfungen zeigen jede Saison auch die schweizerischen Stickereikreaturen: Bestickte Brokatmatelassés, flauschige Mohairstickereien, Gold- und Silberguipures mit Bijouxapplikationen, stilisierte Schnürlstickereien auch mit Chenillelegarnen und Bast, Spachtelarbeiten mit passend eingefärbten Perlenstickereien, Allovers auf Organza mit Ombréeffekten in Lamé, Pailletten in einzigartiger Varität, Goldfadestickerei auf Plisséfond oder goldener Panne mit multicolor Steinapplikationen sind nur einige Beispiele aus den vielseitigen und in ihrer Kreativität stets von neuem verlockenden und bezaubernden Kollektionen.

SEITEN 33–40

Es ist das modische Flair, das kreative Moment, welches die Stickerei über das allein Kostbare hinaushebt, sie zur aussergewöhnlichen Nouveauté macht

Stickereien aus dem Hause Forster Willi sind etwas Besonderes, und die Prägung des Besonderen tragen denn auch die von den Pariser Couturiers aus Forster Nouveautés geschaffenen Modelle. Lässig elegant gibt sich Balmain sportliche Jacke aus effektvoller blau/grüner Mohairstickerei, extravagant und beinahe clownhaft vernüft Jean Patous Poncho-Jacke aus moiréartig besticktem Samt zur engen luxurebestickten Hose. Da sind glänzende Schnürlstickereien auf Jersey, Cashmerequipure mit Luxurekonturen, persianerartige Stickereien aus Bouclégarnen, chenillebestickte Guipure, streng geometrische Goldguipure und Spachtelarbeiten auf Tüll und Organza mit Samt- und Satinapplikationen, bestickt – immer ist es die Neuheit der Ideen, die bei den Kreationen aus der renommierten St. Galler Stickereifirma begeistert.

SEITEN 42–49

Die Einheit in der Vielfalt

Nehmen wir es gleich vorweg – die renommierte Zürcher Seidenfirma Abraham AG hat für die kommende Wintersaison in der französischen Haute Couture einen noch nie dagewesenen Erfolg zu verzeichnen. Zwar schon immer in den Pariser Kollektionen überdurchschnittlich gut vertreten, dürfte mit den jetzt 320 Modellen doch ein neuer Höhepunkt in der kreativen Zusammenarbeit des Zürcher Seidenhauses und der Couturiers der Seine-Metropole erreicht worden sein.

«Der Künstler ist der Schöpfer des Schönen», diese Worte von Oscar Wilde treffen unbedingt den Kern des schöpferi-

schen Bekenntnisses von Firmeninhaber Gustav Zumsteg. Der Kunst und allem Kreativen verpflichtet, gilt sein Bemühen stets dem intensiven gemeinsamen Erarbeiten neuer Trends zusammen mit den Designern und Couturiers, allen voran mit Yves Saint Laurent, in dessen neuer Kollektion mehr als 80 Modelle nicht nur die Handschrift des grossen Meisters sondern auch jene von Abraham AG tragen.

Saint Laurent hat mit seiner Winter-Kollektion 1985/86 neue Massstäbe gesetzt, neue Dimensionen eröffnet. Es ist nicht mehr das einzelne Modell das zählt, so perfekt auch immer es sich präsentiert. Vielmehr geht es um das Ganze, die Atmosphäre, es ist eine individuelle kreative Geisteshaltung, die sich hier offenbart. Keine lauten Effekte, nur klare harmonische Linien, eine in ihrer Simplität elitäre Eleganz.

Diese ganze Philosophie mit- und nachempfunden zu haben, intensiv auf die Ideen und Vorstellungen des Couturiers eingegangen zu sein, ist das Verdienst des Zürcher Seidenhauses. Die edlen Gabardines, glänzenden Satins, die schimmernden Damas façonnés, Crêpes marocains, Crêpes Satin und Crêpes envers Satin, Failles und Failles envers Satin, Lamés und Brokate, die überall Furor machenden Pannes velours und Pannes velours façonnés oder figurés, die speziell für Saint Laurent stilisierten neuen Imprimés im Goût chinois sind als inspirierendes Moment untrennbar mit dem Erfolg dieser exzellenten Kollektion verbunden. Doch auch andere grosse Häuser, so Givenchy, Balmain, Ungaro, Cardin, Dior, Chanel, Patou, Vernet, Scherrer und Ricci suchten ihre Seidenspezialitäten in Zürich, und siebenmal galt der Schlussapplaus nicht nur der bezaubernden Braut sondern ebenso dem kostbaren Damas façonné von Abraham AG!

SEITEN 50–53

SAINT LAURENT

Vollkommenheit in der Einfachheit

Superlative genügen nicht, wären angesichts so perfekt praktizierter Einfachheit wohl auch fehl am Platz, will man die Winterkollektion von Yves Saint Laurent mit Worten beschreiben. Saint Laurent ist eine Welt für sich, seine Kunst hat ihn über das eigentliche Modegeschehen der Haute Couture hinausgeführt zur erlebten und gelebten Selbstverständlichkeit der Eleganz, zur bedingungslosen Harmonie von Linie, Form, Farbe und Material. Wirkung entsteht durch die Abwesenheit aller ablenkenden Effekte. Dies geht so weit, dass Saint Laurent sein Défilée ohne Musik, nur begleitet vom sanften Rascheln der Stoffe über den Laufsteg schickt. Nichts soll von seiner Idee, seinem Idealbild abbringen.

Klassisch das schulterbetonte, gegürtete Kostüm mit knapp bis ans Knie reichendem Jupe, schmal und beinahe klösterlich das Tageskleid, von verhaltener Sportlichkeit das Hosenensemble zum hautengen Rollkragentop aus Jersey – alles ist von einer täuschenden Einfachheit, die Eleganz einer Elite. Entsprechend auch die Farbpalette: Schwarz, Marine, Anthrazit, Grau und Dunkelbraun.

Auch am Abend dasselbe Bild selbstverständlicher Perfektion. Drapierte Fourreaux, schmale Samttops über leuchtenden Satinjupe, Guipure und transparente Chantillyspitzen über kontrastierendem Satinfond, raffinierte Sirenenkleider aus schimmerndem Panne Velours façonné, goldumrandete Imprimés im Goût chinois für gerade Shiftkleider und kunstvoll geraffte Chiffonbustiers sind nur einige Beispiele der über 80 Abendmodelle aufweisenden Kollektion. Wie bei Linie und Form, bei Material und Struktur, so wählt und kombiniert Saint Laurent auch seine Farben mit der Hand des Künstlers, Türkis bis Pink und Sma-

ragd, Indisch Rose zu Gold, Nilgrün zu Aquamarine und Parma. Dennoch ist es Schwarz, die Königin der Farben, das auch am Abend diese in jeder Beziehung aussergewöhnliche Kollektion dominiert.

BALMAIN

Im Vordergrund – die feminine Silhouette

Weibliche Formen und Linien sind für Erik Mortensen nicht dazu da, sich seinen Iden und Modellen anzupassen, vielmehr sollen seine Kreationen diese Attribute femininer Schönheit betonen und die persönliche Eigenart ihrer Trägerin hervorheben. Gekonnt verbreiterte Schultern, eine schmale Taille und effektiv akzentuierte Hüftpartien sind Balmain-Kennzeichen rund um die Uhr. Neu sind dreiviertel lange Jacken mit abgerundetem, abwechslungsreich gestaltetem Schossenteil zum kniekurzen Jupe beim Kostüm. Dazu kommen voluminöse Jacken und Mäntel in Hängerform mit überdimensionierten Revers und reicher Fuchsverbrämung. Das Kleid gibt sich wie immer bei Balmain sehr elegant, ganz «Jolie Madame». Wichtig ist dabei die Asymmetrie. Drapés, Raffungen, Biesen und Dekorelemente unterstreichen dies. Exquisite Seidendrucke und Samt/Satinkombinationen tun das ihre für ein harmonisches in sich geschlossenes Bild.

Amüsante, junge Ideen, deren elegante Interpretation aber stets unangetastet bleibt, bringt die Cocktail- und Abendmode: Kontrastierende Smokingrevers auf Hüfthöhe, riesige Schmetterlingsflügel aus Organza, Bonbonnierenmaschen, körperhohe Diagonaldrapés und Stickereien von byzantinischer Prachtentfaltung zeigen, das bei Balmain modische Kreativität und perfekte Gestaltung stets auf einen – vollkommenen – Nenner gebracht werden.

UNGARO

20 Jahre jung

Fliessende weiche Linien und bezaubernde Feminität kennzeichnen die Kreationen aus dem Hause Ungaro. Seit der heute 52jährige Couturier vor 20 Jahren in der Avenue MacMahon seine Minikleidchen einem staunenden Publikum vorstellte, seit er mit durchsichtigen Brautensembles und Metallrückchen schockierte und verunsicherte, war ein weiterer Weg zurückzulegen. Doch noch immer, oder vielleicht immer mehr, gehört Ungaro zu den innovativsten und eigenwilligsten Modemachern der Seine-Metropole.

Zwei Frauentypen bestimmen seine Kollektion: sanft, geheimnisvoll und verhalten der eine, jung, sexy und verführerisch der andere. Ausgesprochen edel präsentieren sich die knöchellangen Kostüme mit stark taillierten Schösschenjacken und die strengen, zweireihigen Redingotes mit Samtgarnituren – in ihrer perfekten Schnittführung die Herkunft Ungaros als Schüler Balenciagas unzweifelhaft verrätend. Die in diesem Bereich ganz in Grautönen gehaltene Palette wird am Nachmittag und am Abend von den von Ungaro so geliebten Zirkusfarben abgelöst – leuchtendes Fuchsia, Violett, Smaragd, Gelb, gewagt kombinierte Impres bis hin zu den Intensivpastells seiner Satinroben. Samt – auch hier nicht wegzudenken – findet beim drapierten Rollkragentop, bei Passepoilierungen, bei Knöpfen, Revers und Patten interessante Verwendung. Das eigentlich von ihm erfundene drapierte «kleine» Cocktailkleid variiert Ungaro mit immer neuen, in dieser Saison sehr stoffreichen Modellen bis zum Abendkleid im Nixenlook mit fülliger auf Kniehöhe aufspringender Faltenpartie. Eine Jubiläumskollektion, die in ihrer ungebrochenen Kreativität in die Zukunft weist.

GIVENCHY

Weiblicher denn je

Hubert de Givenchy sagt es selbst: «Ich glaube, dass dies die femininste Kollektion ist, die ich je geschaffen habe.» Und bezaubernd weiblich, perfekt in Schnitt und Material, überwältigend in ihrer einfallreichen Vielfalt, ausgeklügelt bis ins letzte Detail, erscheint hier die neue Wintermode. Ganz vorne stehen Tailleurs und Tageskleider aus schmiegsamem Jersey in eigenwilligen Farbkombinationen. Körpernah geschnitten, knapp bis zum Knie reichend, mit taillenbetonten, asymmetrisch schliessenden Jacken, tragen sich diese Modelle von entsprechenden Accessoires begleitet morgens, mittags und abends. Darüber gehören klassisch und dennoch sehr neu geschnittene Mäntel mit grossdimensionierten, die Schultern capeartig umhüllenden Kragen.

Satin, Faille, Brokat und Panne Velours figuré, aber auch Taffetas Velours, Damast und reiche Stickereien dominieren die ausgesprochen elegante und dennoch jung wirkende Abendmode. Empirelinien, Krinolineneffekte, Drapés, Reminiszenzen an Volkstanzkostüme, östliche Fantasien – alles gehört ins Modekaleidoskop des Hauses. Givenchy ist zweifellos der dessinsfreudigste Couturier des Winters 1985/86: Feine Rayés, Fauves, Exotisches, Harlequinarabesken, Magiesymbole, Chinoiserien und sogar altägyptische und ethnische Bilder haben in die Kollektion Eingang gefunden. Die Koloritskala ist lebhaft, ausgesprochen kombinationslustig und – vor allem in den Abendstunden – dramatischen Edelstein- und Edelmetallfarben zuge-

SCHERRER

Schnee- und andere Prinzessinnen

Für den Wintersport sind sie eigentlich nicht gedacht, die grossartigen Winterkreationen von Jean Louis Scherrer – wohl aber für den rundum geglühten wirkungsvollen Auftritt im Skizirkus mondaner Kurorte. Fliessende, knöchellange weite Mäntel gehören zu Keilhosen und strass- und perlenbestickten Pullis, alles in Winterweiss, akzentuiert durch Polarfuchsstolas und sportliche Toques. Die weiche, sozusagen nicht konturierte Silhouette unterstreicht den femininen Charakter dieser Ensembles, eine Silhouette, die auch im Citybereich für Kostüm und Kleid gilt.

Seine Meisterschaft und seine Fantasie lässt der Couturier jedoch am brillantesten für die Abendstunden lebendig werden. Renaissanceimpressionen aus besticktem Brokat mit klassischen Carrédecolletés, grosszügige Roben aus Taffetas changeant, «Robes bijoux» aus überreich mit Kristallen besticktem Samt in den leuchtenden Edelsteinkoloriten Amethyst, Granat, Topaz, gelber Saphir, Turmalin und Aquamarin. Auch Panne – eines der Lieblingskinder der Saison – findet hier interessante Interpretation: Wie mit Goldstaub überpudert, versilbert oder mit Jetsteinchen übersät, bereichert von Kristallkaskaden, schimmernden Fischschuppen, glänzenden Efeuranken, bestickt mit allen Sternen des Firmaments schmeichelt er seiner Trägerin in einer Art, die unverkennbar die Handschrift des Meisters der prachtliebenden, luxuriösen Abendmode trägt.

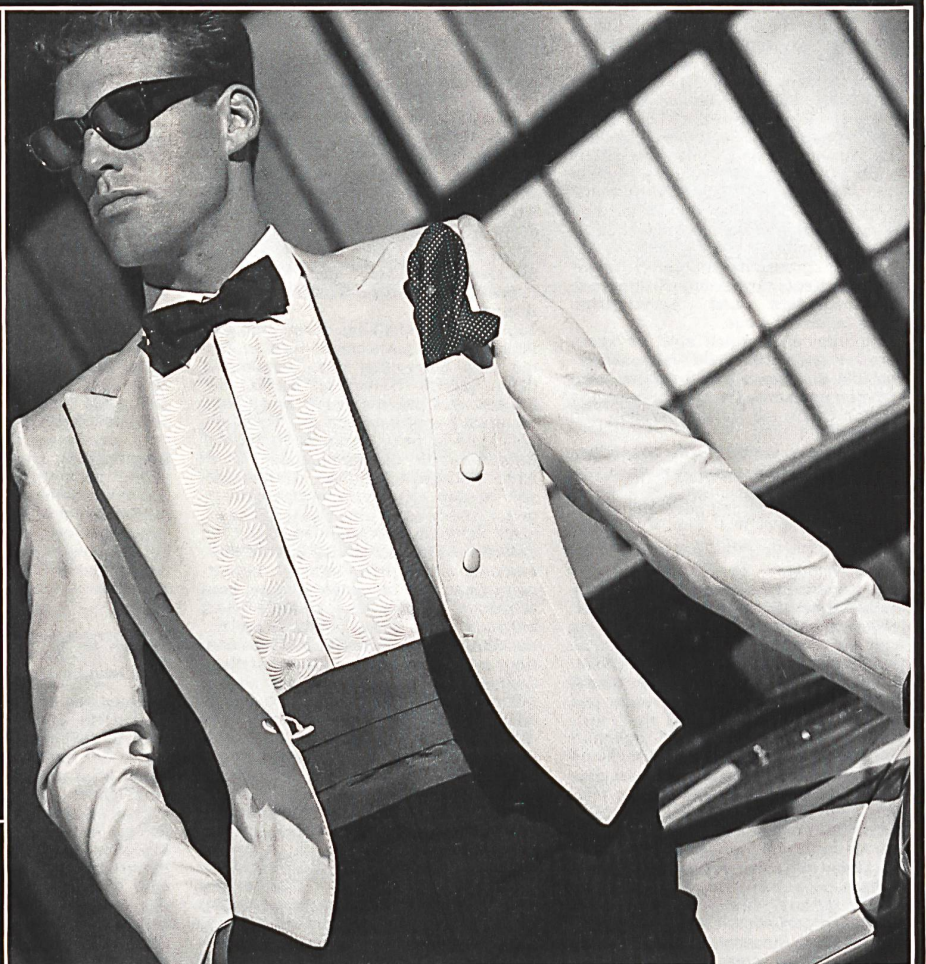
EUGSTER + HUBER

Für den festlichen Abend
Pour la soirée élégante
For evening elegance



Eugster + Huber Textil AG

Teufenerstrasse 3
CH-9001 St. Gallen
Tel. 071 / 23 23 61 • Telex 77395 eruco ch



VENET

Mäntel von Meisterhand

Der Preisträger des letztjährigen Dé d'Or ist sich selbst, seiner klassisch schönen und immer damenhaften Linie treu geblieben. Venet beweist seine Meisterschaft im perfekt geschnittenen Mantel, im angegossenen Tailleur, im kunstvoll drapierten Fourreau. Neu für den Winter 1985/86 sind die zahlreichen Capeeffekte, übergrosse Kragenpartien, die zu eigentlichen Kutschercapecapen werden und auf weite Ärmel mit breiten Manchetten hinunterfallen. Zu diesen eher kurzen Modellen gesellt sich eine Reihe schlanker bis Wadenmitte reichender Redingotes. Bemerkenswerte Details der Kostüm- und Kleidermode sind kunstvolle, kontrastierende Stoffeinsätze, eigenwillige Verschlusspartien und perfekt abgestimmte Kolorite. Die Linie ist durchwegs schulterbetont mit schmaler Taille, das Knie bleibt knapp bedeckt. Empireeffekte und raffiniert drapierte Fourreaux geben am Abend den Ton an. Venet wählte dafür weiche Panne Velours, oft mit Bijoux bestickt, Mousselines façonnés, Samt und glänzende Satins, Gazar und kostbare Stickereien sowohl in leuchtenden Farben als auch in verhaltenem Mauve, Nilgrün und rauchigem Silber.

DIOR

«Amadeus» stand Pate

Das Kostüm gehört für Marc Bohan im kommenden Winter zum wichtigsten Instrument seiner modischen Aussage. Es ist eine junge Kollektion, gerade, beinahe streng geschnitten, aber dennoch mit weichen, schmiegsamen Formen. Zwei Längen stellt Bohan zur Auswahl: superkurz oberhalb des Knies und überlang knapp über dem Knöchel endend. Für Aufsehen sorgten zweifellos die romantischen, dem Mozartfilm «Amadeus» nachempfundenen Kostüme mit breiten Revers, hyperschlanker Taille und voliantartig angeschnittenen Schösschen zum kurzen Jupe. Als sportliche Variante dazu bringt Dior eckige «Kastenjacken», getragen über körpernahe Tailleurs und – ebenfalls neu in diesem Winter – die 7/8-Redingote. Wichtig ist hier das Spiel mit dem Material, mit den Farben. Besondere Effekte werden oft nur durch die Kombination verschiedener Stoffe im selben Farbton erreicht – Samt zu Faille, Satin zu Jersey. Dominieren tagsüber eher Schwarz und Grautöne, brillieren im festlichen Bereich Leuchtfarben, opulente Stickereien und glitzernde Strassapplikationen. Persische und indische Motive inspirierten zu orientalisch-palazzo-Pyjamas, zu langen Tunikas über schmalen knöchellangen Hosen. Sehr feminin wirkt das grosse Abendkleid mit sanft betonter Hüftpartie; Drapés, Ballerinentutus, modellierte Gürtel und schmeichelnde Volants sind bevorzugte «Stilmittel».

FÉRAUD

«Cotton Club» und «Roaring Twenties»

Weit gespannt ist der winterliche Ideenbogen bei Louis Féraud. Ein bisschen von allem gehört dazu, die Kreativität des Couturiers macht – mit einem leichten Schmunzeln – auch vor dem modischen Gag nicht Halt, bezieht ihn vielmehr ein ins neue Bild und schafft so ungewöhnliche und reizvolle Effekte. Das Amerika der Zwanzigerjahre, der Prohibition, hat Féraud diesmal zu einigen seiner gelungensten Modellen inspiriert. Schwarz/weiss karierte Dandyjacken zu fuchsiaroten Gilets und schwarz/weiss gestreiften Hosen oder ein minikurzes Cocktailekleidchen zum knöchellangen Mantel aus schwarz/silber gestreiftem Panne lamé gehören unverwechselbar in diese Zeit. Klassische Eleganz strahlen die raffiniert geschnittenen Kleid/Jackenensembles und blendenverzierten Woll-Deuxpièces aus, sie sind die ewig jungen Pièces de résistance dieser Kollektion. Fantasie heisst die Devise am Abend, indische und russische Motive, Dschungelbilder, Patchwork, Straussenfedern und Bojarenmäntel aus Satin matelassé, Kristallstickereien und Pelzverbrämungen – alles dies hat nur ein Ziel, die Eva des Winters 1985/86 noch verführerischer, noch eleganter und noch begehrenswerter zu machen.

SEITEN 54–65

Multiples Splendeurs

Nouveautés von Jakob Schlaepfer AG, St. Gallen, machen in Paris jeweils mindestens so viel von sich reden wie die aus ihnen kreierten Modelle, und auch für die kommende Wintersaison wartet die für ihre Innovationsfreudigkeit berühmte Firma mit einem Füllhorn von überraschenden, einfallreichen Stickereien auf: Sublimierte Paillettenstickerei auf bedruckter Metallspitze und Seidengeorgette, Découpé-Stickerei auf gesmocktem Plastik, Stickerei auf Laméseide mit Samtapplikationen und reichem Bijoux-décor, bestickter Panne mit Tüllkrustationen und Bijoux, bunt sublimierte Pailletten auf irisierendem Georgette, samt-applizierte Guipure, Paillettenblumen mit Bijoux eingefasst auf Seidenorganza oder Satin, Blumenbouquets in mehrfarbigen Steinen auf Panne, Diamanté auf Wollsatins oder Tiffany Pailletten mit Samtapplikationen auf Seidengeorgette heissen nur einige der originellen, eminent modischen und optisch bezaubernden Stickereivorschläge an die französischen Couturiers.

SEITEN 66–77

Magie Orientale

Nicht nur die Dessins sondern auch die Kostbarkeit der Stoffe innerhalb der neuen Haute Couture Kollektion von Jacob Rohner AG, Rebstein, sprechen von einer Epoche, die im Fernen Osten – zur Zeit der Ming Dynastie – Inbegriff einer kulturellen Hochblüte war. So präsentieren sich zum Beispiel die schillernden Doubleface-Stickereien in raffinierter Schönheit und zeugen von einer souverän beherrschten Sticktechnik. Brokate werden wattiert und auf der Abseite mit Seidensatin belegt, so dass die in grosszügigen Kaschmirmustern vollzogene Lurexstickerei auch zugleich einen Matelassé-Effekt hervorruft. In ähnlicher Technik sind Seidenorganza mit Lurexgewebe auf der Rückseite vereint und zusätzlich mit Pailletten, Strass und Seidengarn- oder Lurexstickerei geschmückt. Zu voller Pracht entwickelt sich im Scheinwerferlicht ein mit feinen Kaschmirs bestickter und mit Bijoux reichlich geschmückter Seidensamt. In die diskrete Pracht dieser Nouveautés passt auch die weisse Kunstseidenguipure, deren dekoratives Floral-dessin mit schwarzen Steinen akzentuiert wird... kurz, eine Kollektion, die modisches Empfinden mit bestem Stickereikönnen ideal vereint.

SEITEN 78–89

Le plaisir de plaire

Die Wintersaison mit ihren Bällen und Festlichkeiten war für die Pariser Haute Couture stets ein willkommener Grund, sich für ihre exquisiten Abendroben bei den schweizerischen Stickereifabrikanten mit ausgesuchten Spezialitäten einzudecken. Naef AG, Flawil, bot den französischen Créateurs auch dieses Jahr eine Fülle herrlicher Stickereinouveau-tés: Glänzende, perlenbestickte Kunstseidenguipures, filigranartige, jetbestickte Guipureblumen, duftige Wollguipures mit Applikationen, reiche Spachtelarbeiten auf Tüll und Organza, mit Samt-, Lack- oder Satinapplikationen, bestickt mit Glanz- und Chenillegarnen, dazu Perlen, Pailletten- und Kristallstickereien, Tüllmotive aus Lamé auf schimmerndem Satin, Fantasietüllapplikationen auf Goldtüll und leuchtende, östlich inspirierte Alloverstickereien – sie alle tragen unverkennbar die kreative Handschrift aus dem Hause Naef AG.



↑
SWISS-MADE
SWISS-SERVICE

Sidema SA

Der Erfolg Ihrer Verkaufsstelle wird durch ein wohl überlegtes Sortiment positiv beeinflusst. Wählen Sie die Schweizer Qualität «made in Ticino»! Bieten Sie Ihrer Kundschaft Bekleidungsstücke an «made in Ticino»!

Gerne helfen wir Ihnen dabei – bitte wenden Sie sich an:



AFRA sa
Centro di promozione dell'industria
dell'abbigliamento ticinese
Gesellschaft zur Förderung
der Tessiner Bekleidungsindustrie
CH-6830 Chiasso, Via Lavazzari 14
Tel. 091 44 71 46-47
Telex 842 115 moda ch

PAGES 129-131

Trading up

Une expansion assurée par la créativité, la qualité et les prestations

Jacob Rohner SA à Rebstein est une fabrique de broderies plus que centenaire. Grâce à son attachement à la tradition de la broderie, elle est devenue l'une des plus importantes de Suisse. Fondée en 1873, elle appartient aujourd'hui à la quatrième génération de la famille Rohner. Sa direction s'était décidée, encore avant la Seconde Guerre mondiale, à diversifier sa production en la dotant d'une fabrique de chaussettes. Suivit en 1946 la fondation d'un tissage spécialisé dans les tissus d'ameublement de haut niveau. Pourtant, la broderie est encore actuellement le principal pilier du groupe. Les efforts consentis dans ce secteur durant les dernières années ont donné le jour à des collections qui, de par leur beauté et leur diversité, ont rencontré un vif succès auprès de la haute couture parisienne.

Trading up: la nouvelle devise

Le début des années 80 marque chez Rohner celui d'une nouvelle orientation. Sous les auspices d'une direction modifiée, on s'est alors distancé de l'ancien concept basé essentiellement sur des articles avantageux, pour se vouer à un marketing efficace en fonction de différentes catégories de clientèle. La créativité, la qualité et les prestations, déjà solidement ancrées dans cette entreprise, furent elles aussi des facteurs de modernisation et de rationalisation de la production.

Dans la fabrique de chaussettes de Balgach, on augmenta la capacité de bouclage en faveur de la fabrication de chaussettes de sport. Ce printemps, de nouvelles machines à tricoter, entièrement automatiques, y furent installées. Elles ouvrent de toutes nouvelles possibilités dans le choix des dessins et produisent actuellement des chaussettes dames très mode. Un autre progrès est dû à un type de confection exempté de plis, à effet stabilisant au niveau de la cheville: un brevet Rohner utilisé au profit de chaussettes en pures fibres naturelles. Le slogan bien connu «Chaussettes du tonnerre – Rohner» est ainsi loin d'être une vaine promesse.

A Heerbrugg, Rohner fabrique des tissus d'ameublement de qualité supérieure. La teinturerie de fils rattachée à ce tissage est un facteur de rationalisation important. Les articles développés dans cette entreprise semi-verticale sont autant de tissus jacquard et ratière appréciés dans le monde entier.

Le plus important «trading up», chez Rohner, a cependant été réalisé dans la broderie. Ici, les collections ont apporté un tout nouvel aspect: les fonds de broderie sont plus riches et exigeants, tandis que les associations de matières et de dessins démontrent un esprit de créativité inédit répondant aux vœux d'une clientèle particulièrement choyée. L'accès à la haute couture a justifié l'ouverture d'un bureau de vente à Paris, qui traite également avec les stylistes et les fabricants de prêt-à-porter. Le succès retentissant remporté par les dernières collections de haute couture Rohner est une consécration supplémentaire des dessinateurs de l'entreprise, mais aussi des maîtres brodeurs et de leur impressionnant savoir-faire. Afin d'optimiser production et produits, le conseil d'administration et la direction générale des établissements Rohner ont récemment pourvu, à Widnau, à l'installation de machines à broder électroniques ultramodernes, du type Saurer 1040, d'une longueur opérationnelle de 15

yards. La première de ces machines est déjà en service. Elle sera bientôt flanquée de trois autres unités du même genre. Les ateliers de broderie Rohner sont en ce moment les seuls au monde à bénéficier d'un tel équipement. Rappelons que ces nouvelles machines sont dotées d'un dispositif électronique de changement de rapport et de teinte offrant une possibilité de diversification inédite.

Forts de ce progrès, les ateliers de Widnau auront désormais une forte influence sur les collections Rohner. Ceci non seulement en ce qui concerne la haute couture et le prêt-à-porter, mais aussi la fabrication de mouchoirs brodés ainsi que d'appliques et d'incrustations pour le linge de lit et de table. Quant au nouvel assortiment de broderies pour robes de mariées, inspiré par les collections de tenues de soirée, il profitera sensiblement de cette nouvelle technologie.

Le secteur broderie du groupe Rohner occupe actuellement quelque 450 personnes, dont 150 à domicile. C'est que certaines broderies, comme les superposés entre autres, exigent une finition manuelle laborieuse. Aussi la maison Rohner est-elle particulièrement bien introduite auprès de la population dans laquelle elle recrute de précieuses collaboratrices travaillant à la tâche, dans leurs foyers. Viennent s'y ajouter des brodeurs à façon ainsi que des entreprises de finissage de la région.

Tous les fils partent de Rebstein

Le quartier général du groupe Rohner se trouve à Rebstein, dans un bâtiment de style 1900, rénové en 1982. C'est là que sont installés l'administration, les départements de création, de production et de vente, ainsi que les responsables de la coordination des différentes fabriques. La direction du groupe est assumée par un directeur général assisté de directeurs subalternes. Les propriétaires de l'entreprise – trois arrière-petits-fils du fondateur Jacob Rohner – n'ouvrent pas dans la firme. Avec le directeur général, ils constituent cependant le conseil d'administration de Jacob Rohner SA. L'harmonie existant entre le groupe directoral et le conseil d'administration s'avère être une précondition à l'ascension de l'entreprise. Les cadres subordonnés sont tous recrutés parmi les spécialistes des différentes branches, placées elles-mêmes sous la responsabilité de personnes à vocation commerciale. La maison attache une grande importance à la formation des jeunes pour lesquels elle organise de nombreux cours, internes et externes. Un climat de travail agréable et une rémunération adéquate représentent une autre source de motivation pour le personnel.

Délibérément tournée vers l'avenir, la société Rohner, forte de ses principaux arguments que sont la créativité, la qualité et les prestations, est décidée à surmonter les obstacles qu'elle pourrait rencontrer.

PAGES 156/157

Viscosuisse SA, Emmenbrücke

Pratique et mode

Sports d'hiver 1986/87 du studio de mode Viscosuisse

Viscosuisse, tout au long des années, ne s'est jamais contentée du seul rôle de fournisseur. Les solutions qu'elle propose dans les domaines du tissage, de la maille et du tricot, qui se traduisent par des qualités perfectionnées qui répondent aux tendances actuelles, s'étendent au secteur du vêtement sport. Les fils de base d'Emmenbrücke sont un gage de succès pour la mode de l'hiver 86/87.

Sports d'hiver – Les coloris en vogue 1986/87

De la vraie couleur: éclatante, lumineuse, optimiste. Libre cours à la fantaisie, afin d'obtenir une nouvelle dimension dans le styling.

CANDY, nuances moyennes, pas trop claires, doucereuses, destinées aux vêtements sport de jeunes femmes exigeantes. Combinées souvent avec les coloris du groupe CRYSTAL et MAGIC, on les trouve dans le programme Alpin et Nordique.

MAGIC, coloris musclés, lumineux, faciles. S'associent de préférence au groupe CANDY pour le programme Alpin et Nordique.

CRYSTAL, tons clairs ou foncés, neutres et empreints de naturel. Mélangés entre eux ou combinés avec d'autres groupes. Nuances convenant aux groupes Alpin et Nordique.

MINERAL, teintes paisibles, pleines, spécialement destinées au groupe Nordique et aux vêtements sport et loisirs.

CANDY sera sans doute le groupe le plus important (rose, kiwi, menthe, bleu et violet) réservé en premier lieu à la mode féminine dans le groupe Alpin. MINERAL représente plutôt la tendance nordique avec ses tons de laque chinoise, nuit et prune).

Aspect et structure

Des fils multicolores, la teinture et les dessins en surimpression confèrent aux tissus davantage de profondeur et un aspect plus étoffé. Les qualités sont généralement plates, allant du mat au satiné avec un brillant soyeux.

Les effets de ratière et d'armure métamorphosent les «classiques» et les embellissent. Les surfaces s'animent de structures sèches, grenues ou crépées. Un thème redécouvert et important: les élastiques, ultra-légers ou de poids moyens, tissés, à mailles ou tricotés. Les enduits actuels sont de chintz irisé et changeant ou d'aspect métallique. La monotonie est bannie grâce aux imprimés, sous forme d'empilements, all-overs, par exemple pour la doublure. Les tissus légers, doubles et souples ainsi que les tissus à mailles restent dans le vent. Le matelassé demeure un élément fonctionnel et «chauffant», tout en gardant son caractère décoratif.

Critères de l'aspect fonctionnel du vêtement pour les sports d'hiver

- perméable et isolant (maintient un microclimat agréable à la peau)
- laissant s'évacuer l'humidité (séchage rapide du tissu, évitant tout sentiment d'inconfort ou un refroidissement)
- repoussant l'eau et l'air, résistant au frottement (empêche les influences du climat extérieur)
- solide, indéchirable et bon teint (solide autant à l'état sec qu'humide)
- indéformable et léger (pas de modification dans la forme ni dans le poids dû au gonflement du fil à l'état mouillé)
- ergonomique (confection adaptée pour une parfaite liberté de mouvements)
- agréable à la peau (en premier lieu pour les sous-vêtements)

Divers fils ont été créés pour satisfaire à toutes les exigences. La finesse, le profil, la texture du fil sont essentiels pour la qualité finale du tissu et de la pièce vestimentaire.

Alpin

La couche extérieure des vêtements de ski est en majeure partie en NYLSUISSE, indéchirable, solide et stable de forme, bon teint et d'un finissage approprié. Les tissus permettent à la transpiration de s'évaporer tout en empêchant l'humidité extérieure de pénétrer. L'isolation calorifique est obtenue par de la viseline qui ne gonfle pas.

Nordique

Le choix de la bonne structure du tissu est ici essentielle. Le coureur de compétition doit posséder un vêtement pratique et fonctionnel. Dans ce cas, un tissu fin, à mailles, élastique en Tersuisse ou Nylsuisse texturé s'impose. Ces compositions permettent l'évacuation de la transpiration. L'amateur de «fitness» portera des vêtements en deux pièces, plus épais et dans des matières stables de formes et élastiques, combinées avec des fibres

naturelles à l'extérieur. Pour la protection contre les intempéries, les parties les plus exposées sont souvent munies de tissus imprégnés, imperméables à l'eau.

PAGES 164-183

Lingerie Eté 86

Raffinement avant tout

L'environnement influe sur la mode, et les habitudes de la vie actuelle, les visions et prévisions de l'avenir ainsi que les réminiscences d'époques culturelles révolues s'entremêlent et aboutissent à une nouvelle ligne ou à plusieurs «looks» inédits. La lingerie – de jour et de nuit – n'y échappe guère. Si, dans ce domaine, l'aspect fonctionnel commande en grande partie le style, il n'en est pas moins qu'un nombre étonnant de détails peuvent s'insinuer dans les dessous ou les chemises de nuit, qui répondent à ce qu'attend la femme actuelle, exigeante autant pour la qualité que le design. Et quoi donc, sinon broderies et dentelles signées pour la plupart des noms prestigieux de fabricants suisses, serait à même de produire le plus d'effet sur la plus petite surface disponible?

Lorsqu'il est question de passé et d'avenir en relation avec la mode lingerie de l'été 86, cela se traduit par la simplicité de la silhouette et des décolletés raffinés, par des détails séduisants la nuit, et le jour par un maximum de confort et de charme dans le décor. Dans leur multiplicité, les collections de lingerie de l'été prochain sont adaptées non seulement à la personnalité de celle qui les portera, mais jusqu'à son humeur, selon qu'elle préfère le style cool et pratique, romantique et rétro ou séducteur sexy.

Une idée s'impose

La diversité toute de fantaisie des nouveaux modèles de lingerie a considérablement modifié leur destination et il n'est pas rare de les voir portés le jour et même en soirée. De coquets soutiens-gorge bandeaux se métamorphosent ainsi en bustiers insolents et d'élégantes chemisettes se hissent au rang de tops. Les shorties «Rio» apparaissent sur la plage et d'élégants pyjamas raffinés ou des chemises de nuit se «mêlent à la foule des invités» du soir. Bien sûr, l'essentiel réside dans la coupe, la matière, ainsi que dans le dessin et les coloris. Ce n'est pas par hasard que les tissus typiques de la lingerie – soie milanaise, batiste, voile, par exemple – se voient adjoindre de fins satins, du jersey, des cotonnades légères, et que l'on trouve des surfaces structurées comme le cloqué et le piqué. Les teintes classiques, blanc, ivoire et noir, s'enrichissent de nuances d'aquarelle – tendre turquoise et nuances de jaune – d'une part et, d'autre part, de coloris exotiques et soutenus, tels le rose indien, le bleu roi et le corail.

A mesure que l'allure se féminise, les broderies se multiplient et la tendance «habillée» est faite de dentelles de tulle transparentes, de broderies au cordonnet et d'élégantes applications de satin sur tulle. L'humeur «rétro» se traduit par de la broderie anglaise et le souffle estival apporte avec lui des sujets brodés figuratifs.

PAGES 184/185

Greuter Jersey SA, Sulgen

Jersey personnalisé et alluré

La maison, spécialisée dans les jerseys fins, voue un soin particulier aux qualités de toucher et à la facilité d'entretien de ses produits. Les jerseys sont réalisés exclusivement à partir de longues fibres de provenance égyptienne dont les qualités particulières de toucher résultent de procédés techniques spéciaux de gavage et de mercerisage. L'offre, à côté du pur coton, comprend la pure soie et des

mélanges laine et soie. La maison suit régulièrement les tendances de la mode et met tout en œuvre afin de satisfaire les désirs de ses clients concernant les coloris et les dessins.

Le programme d'hiver 86/87 insiste sur les structures obtenues par diverses épaisseurs de fils et l'utilisation de techniques de tissage variées. A noter dans les unis: les structures à côtes verticales, des piqués nid-d'abeille, des cloqués au relief graphique et d'élégants dessins cachemire. Le néo-romantisme est interprété dans de nouvelles qualités rachel à motifs floraux et ajourés verticaux. L'utilisation de fils viscose permet d'intéressants effets de brillance. Dans les imprimés, les motifs floraux, les pois et les rayures diagonales dominent et ce sont le plus souvent les fonds structurés qui les « animent ».

PAGES 190-203

Chemises: été 86

Rayures et structures... un nouvel élan

Dans la mode masculine, la chemise – été 86 – se trouvera en tête d'affiche! Malgré des silhouettes simples en apparence, elles offrent plus de confort, elles sont attrayantes par le détail – teinte, dessin, structure – éléments essentiels de la mode estivale. Emancipée, la nouvelle chemise estivale s'est définitivement libérée de son rôle d'accessoire pour devenir un élément marquant dans la garde-robe masculine.

Surprises dans le détail

Disons-le d'emblée: les spécialistes chemisiers sont restés modestes dans les détails. L'aspect généreux est dû aux coupes peu sophistiquées avec des épaules élargies, des emmanchures basses et des poches simples et pratiques. Des encolures polo, des plastrons – partiellement à empiècements en tricot – soulignent encore cet aspect. On revoit des cols plus longs, des button-down et des variations sur le thème du col droit.

Certains nouveaux modèles sont de longueur différente devant et dans le dos et se portent sur le pantalon. La chemise sport-chic en jersey est toujours présente, cependant que réapparaissent les formes cintrées.

Impressions nouvelles, par les coloris, les imprimés, les structures

Les tissus des fabricants suisses ont du relief, qu'il s'agisse de la structure, de fines rayures, dessins ratière exclusifs ou de jacquard fantaisie. Des effets changeants soulignent le jeu des coloris doux pastel ou frais et soutenus. Les dessins sont variés – carreaux, damiers, graffiti, scènes figuratives inspirées de Haïti et des Caraïbes, floraux – ou simples rayures strictes bicolores ou multicolores. L'adjonction de soie dans les tissus de haut de gamme, ou de viscose, confère un aspect lustré aux qualités de base en coton et lin.

Pour les soirées estivales habillées

Florence a donné le ton, Cologne confirme: le spencer est dans le vent et deviendra d'ici l'été prochain la tenue estivale masculine de soirée. Concurrency donc pour le veston de soirée et le smoking, classiques jusqu'ici incontestés des vêtements du soir. La chemise de smoking, elle, sera d'autant mieux mise en valeur, un défi que les fabricants suisses de tissus de luxe relèvent avec plaisir en prouvant leur imagination et leur maîtrise technique, aussi dans ce domaine.

**„ Menschen
tragen
Etikette. „**

Dieser Trend zum «Herzeigen» setzt sich fort.

Bally Band macht auch

Ihren Namen oder Ihre Marke attraktiv sichtbar.

Gewobene und gedruckte Etiketten.

Transflock-, Leder- und Kunststoff-Etiketten.

Textile Bänder

für den technischen- und den Dekor-Bedarf.

**BALLY
BAND**

Bally Band AG, CH-5012 Schönenwerd,

Telefon 064/41 35 35, Telex 981549

CH-9003 St.Gallen
Flurhofstr. 160b, Postfach 10
Telefon: 071 35 10 60
Telex: 71443 roga ch

R. GANTNER AG. ST. GALLEN

ROGA SCHWEIZ

STICKEREIEN

PAGES 28–32

In velvet and silk

Sublime femininity, perfect elegance, light-hearted sophistication, lavish luxury – in short the entire gamut of feminine seductiveness – will take the spotlight in this winter's fashions. The Paris haute couture collections for 1985/86 are exciting witnesses of a new apogee of this eternally young art, constituting one continuous hymn to beauty.

Whether it's the Y-, the T- or the X-silhouette, the decisive elements are a perfect line, sumptuous, highly selective materials, exclusive colour combinations and accessories in extravagant variety. All lengths are allowed and in fashion, from a hand's breadth above the knee down to just about the calf, although a considerable number of couturiers have decided on seams that hover around the knee. Fur and ostrich feathers are taking on an important role as trimmings and boas, à la Roaring Twenties. Without doubt, however, velvet and satin are the frontrunning materials; they accentuate the costly character of the collections. In keeping with the season, patterns are less often encountered, and when they are, they are seen as classic designs in costume and coat fashions or ultra-elegant prints for silk afternoon and evening dresses.

In their winter 85/86 collections the Paris couturiers have harked back to the true essence of haute couture, and have done homage to their old masters – Balenciaga above all – with a presentation of superlatives.

Variety in the costume

Shoulders remain emphasized – even if no longer quite as high-set as in past seasons – being now broadened in an outward direction only. Waists are narrow and accentuated by belts, and the slim, knee-length skirts have matching laps cut in one piece with the garment and with pointed ends, often gathered like frills. Very effective are long riding-coat forms in an Amadeus look. Wide revers, hostess collars, velvet revers, braidings and pipings are further in-fashion details. The long variant of the winter costume has godets bursting open above the knee, and is often attractively seen in a design mix of jacket and skirt. The eye is caught by bold, asymmetrical fasteners, large-dimensioned leg-of-mutton sleeves bound underneath and collars of ostrich feathers and dyed fox.

In the casual, sporty sector short, straight box-shapes and equestrienne jackets dominate the scene. Added to these are amusing dandy versions à la Cotton Club with checks, stripes and candy colours. On the materials side, elegant wool fabrics, cashmeres, jerseys and tweeds in restrained colours and classically elegant designs are preferred.

The coat: an increasingly important item The combinations and coordinates fashion has given the coat a new status. Whereas formerly it led a rather isolated existence, today it is inseparably integrated into the overall picture. Generously proportioned riding-coats, double-breasted and severe in cut with wide revers and in lengths down to the calf, are favourites. Oversized collarpieces enveloping the shoulders like a cape are also among the novelties. Cape effects are in any case very important, with the collars often falling like a coachman's cape in wide sleeves with accented cuffs. Loose coat forms in flowing lines and a soft, geometrical influence have also found acceptance. Short models are showing straight, severe forms or else found in gently rounded cape versions.

Soft coating fabrics, soft, hairy wool qualities, crêpes – often in pure silk – materials, and, for evening wear, vivid silk woven fabric and gazars as well as patchwork and embroideries are popular. The colours are wintry dark for daytime and

in festive, vivacious tones for the evening.

Trousers; not a big theme, despite forecasts

Even though everyone has been talking about stretch pants, they only play a subordinate role in this winter's haute couture. Scherrer is clothing his winter princesses in white stretch pants with long white riding-coats and rhinestone pullovers – a captivatingly elegant look – while Saint Laurent is bringing his perfect trouser ensembles that have now become virtual classics: straight pleated-front trousers and small, spencer-like jackets. In addition there are trouser models in suede, some with embroidery, as well as trouser skirt ensembles and – again in simple elegance – trouser/coat ensembles.

Sophistication – a big item for afternoon wear

Whether it's tea-time or the Derby, highly particular fashion notes are now demanded of the afternoon dress. Elegance without fussiness, costly materials that are not to be seen as such, in short, fashion with understatement is the mood. In Paris they are playing with lengths this winter; couturiers in the truest sense of the word, the Paris creators are working with artistic, contrasting inserts of perfect cut. Asymmetrical notes, drapé fabrics, interesting necklines and fanciful waists are used to create sophistication. Slim sheath dresses are found alongside very feminine, hip-accentuating models which in turn accompany deceptively simple shifts and modified, low-waisted Charleston creations. An amusing note is provided by false two-pieces with a trompe l'œil character, where – as with the costume – frill-like peplums are preferred.

Although prints are less often found in winter collections, afternoon dresses do not fail to include them. They are in the form of stylized designs, mostly with a floral character, oriental motifs, paisleys and cashmere patterns on the pure silk qualities which are here preferred. An especially prominent item for cooler days is softly falling jersey in bold colour combinations. Embroideries are used as accents as well as revers and belt decorations.

The show stealers: the "little black thing" and the "big evening dress"

All the restraint which may have been striven for in the daytime falls away with the disappearance of daylight, but never at the cost of elegance. Indeed, a richly-faceted display of fireworks, both of form and of materials, has been the result of the Paris couturiers' visions of the coming gala evenings. For cocktails the "little black thing" is de rigueur, but what a wonderful little thing it is! Narrow trimmings of velvet with satin drapé fabrics in brilliant precious-gem colours or effective anthracite, clinging sheaths with taffeta skirts billowing out like Chinese lanterns, skirts that open up like blossoms and youthful ballerina tutus are here setting new standards. However, prints too have again been discovered for the cocktail hour, as drapé dresses with sophisticated mixed designs and super-elegant tunic models in vivid colour schemes provide a festive atmosphere. Reserved for big evenings is the wearer's dramatic entrance in a skin-tight black velvet robe with a short, voluminous satin jacket in contrasting colours, a sumptuous oriental robe with embroidered brocade or a long evening costume from Paul Poiret. To the evening hours also belong body-high diagonal drapés, trains in fin de siècle style, huge butterfly wings in shimmering organza, all-around frills in finest soleil pleats, siren suits in semi-transparent materials and exquisite creations in seductive embroideries. The most spontaneous applause from the fashion scene, however, has been se-

cured by the flowing shifts featured by nearly all collections in shimmering panne velours and fancy panne velours.

Decisive in the fabrics, too: the costly look A considerable part of the textiles that are used by the Paris haute couturiers come from Switzerland, particularly in the "big" collections. Silken specialties from the house of Abraham Ltd are virtually a byword in the Parisian haute couture world. However, the unique embroidery creations of Forster Willi & Co., Ltd, Jacob Schlaepfer Ltd, Naef Ltd, and, since a year ago, from the firm of Rohner Ltd are inexhaustible sources of inspiration to the creators of the French metropolis. Satin and velvet are definitely among the season's favourites, along with crêpes, satin crêpes, marocain, fancy damask, gabardines and gazars. Prints in a stylized, elegant style with a lot of allure are in demand.

As ever, each season finds the Swiss embroidery creators present with new ideas and yet more enchanting and unusual designs: embroidered brocade materials, brushed mohair embroideries, gold and silver guipures with decorative bijoux applications, stylized corded silk embroideries, some including chenille yarns and bast, cut-out creations with matching coloured pearl embroideries, allovers on organza with ombré effects in lame, sequins in unique variety, gold thread embroidery on pleated grounds or golden panne with multicolour stone applications, are only a few examples from the many-sided collections that in their creativity always seem able to have an alluring and bewitching effect.

PAGES 33–40

It's the fashion flair, the creative moment, that lifts embroidery above the merely costly, making it an exclusive novelty

Embroideries from the house of Forster Willi are something special, and this stamp of speciality is also borne by the models created by the Paris couturiers in Forster novelties. A casually elegant look is attained by Balmain's sporty jacket in bold blue/green mohair embroidery, while Jean Patou's poncho jacket in moiré-like embroidered velvet to go with tight, Lurex-embroidered trousers is a sheer delight for its extravagant, almost clown-like character. Also found are lustrous corded silk embroidered on jersey, cashmere guipure with Lurex outlines, Persian-like embroideries in bouclé yarns, chenille-embroidered guipure, severe, geometric gold guipure and cut-out work on tulle and organza embroidered with satin applications – as ever, the novelty of the ideas is what captivates in the creations of this renowned St. Gall creator of embroidery.

PAGES 42–49

Unity in diversity

To put it in a nutshell, the renowned Zurich silk company of Abraham AG has achieved a hitherto unattained level of success in this year's winter collections of the Paris haute couture. Although it had always enjoyed a better-than-average representation in the Paris collections, its present attainment of no less than 320 models is truly a new high-point in the creative collaboration between the Zurich house of silk and the fashion creators of the French metropolis.

"The artist is the creator of the beautiful". These words of Oscar Wilde express the absolute essence of the creative creed of the company's owner, Gustav Zumsteg. Committed as he is to art and everything creative, his efforts are constantly directed toward intensive joint elaboration of new trends together with designers and couturiers, chief among them Yves Saint Laurent, in whose new collection more than 80 models bear not only the

signature of the great master but also that of Abraham AG.

In his winter collection 1985/86 Saint Laurent has set new standards and opened up new dimensions. No longer is it the individual model that counts, however perfect it may be. Rather it is the whole, the atmosphere, it is an individual, creative attitude of mind that here reveals itself. No loud effects; only clear, harmonious lines, creating an elegance that is elite-conscious in its simplicity.

To have jointly created and absorbed this philosophy in its entirety and entered intensely into the vision and ideas of the couturier is the merit of the Zurich house of silk. The costly gabardines, lustrous satins, shimmering fancy damasks, marocains, satin crêpes and satin-backed crêpes, faille and satin-backed faille, the lames and brocades, the panne velours and fancy or figured panne velours which everywhere caused a furor, the new prints in goût chinois that were specially styled for Saint Laurent, all constitute inspiring moments that are inseparably bound up with the success of this extraordinary collection. But other houses as well, like Givenchy, Balmain, Cardin, Dior, Chanel, Patou, Venet, Scherrer and Ricci selected their silk specialties in Zurich, and on seven occasions the final applause was not only directed to the enchanting bride but also the sumptuous fancy damask of Abraham AG!

PAGES 50–53

GIVENCHY

More feminine than ever

Hubert de Givenchy says it himself: "I believe this is the most feminine collection I have ever created." And enchantingly feminine it is, a new winter collection perfect in cut and material, overwhelming in the variety of its inspirations, ingenious down to the last detail. In the forefront are the tailleurs and daytime dresses in supple jersey in bold colour combinations. Body-hugging, reaching just to the knee, with waist-accentuating, asymmetrically fastened jackets, these models are worn with accompanying accessories mornings, afternoons and evenings. Over them go classic yet very novel-cut coats with large-dimensioned, collars enveloping the shoulders like a cape.

Satin, faille, brocade and figured panne velours as well as taffetas dominate the outspokenly elegant yet youthful-appearing evening models. Empire lines, crinoline effects, drapés, evocations of folk dance costumes, oriental fantasies – all belong in the fashion kaleidoscope of the house of Givenchy. He is without doubt the most pattern-rich couturier of the winter 85/86 season, featuring fine rayés, fauves, exotics, harlequin arabesques, magic symbols, Chinese motifs and even Ancient Egyptian and ethnic images have been incorporated in the collection. The colour scale is vivid, exceptionally combination-rich and – especially for the evening hours – supplemented with dramatic gem and precious metal tones.

SCHERRER

Snow and other princesses

The magnificent winter creations of Jean Louis Scherrer may not be intended for winter sports, but is certainly designed for a totally successful appearance at the ski circus of a fashionable ski resort. Flowing, calf-length white coats belong to stretch pants and pullovers embroidered with rhinestones and pearls, all in winter white, accented with arctic fox stoles and pert toques. The soft, so to speak non-contoured silhouette underscores the feminine character of these ensembles, a silhouette which also applies to the costume and dress worn in the city. However, the couturier's mastery and fantasy comes more brilliantly to the fore in his eveningwear models. Renaissance

impressions in embroidered brocade with classic carré necklines, sumptuous robes in taffeta changeant, "robes bijoux" in velvet extravagantly embroidered with crystals in the luminous gem colours amethyst, garnet, topaz, yellow sapphire, tourmaline and aquamarine. Panne, too – one of the favourites this season – finds interesting interpretations here, such as powdered over with gold dust, silver-plated or strewn with tiny jet stones, enriched with cascades of crystals, shimmering fish scales, glittering ivy twines and embroidered with all the stars of the firmament, flatters its wearer in a way which bears the unmistakable signature of this master of splendour-loving, luxurious evening fashions.

VENET

Coats by a master hand

Last-year's winner of the Dé d'Or Prize has remained true to himself and his classically beautiful, ever-feminine line. Venet demonstrates his maitrise in the coat of perfect cut, the tailleur that seems cast from a mould, in the artfully draped one-piece dress. What is new in his winter 85/86 collection are the numerous cape effects, over-large collar pieces which become veritable coachman capes, with wide sleeves falling into wide cuffs. Along with these rather short models were a number of slimmer riding coats coming down to mid-calf. Some remarkable details of the costume and dress fashions are the artistic, contrasting fabric inserts, the bold fastener pieces and the perfect harmony of the colours. The line is definitely shoulder-accentuating, with small waists, and the knee remains just covered.

Empire effects and sophisticated, draped one-piece dresses set the tone for the evening. Venet has chosen soft panne velours, often embroidered with decorative bijoux, fancy muslins, velvet and lustrous satins, gaze and costly embroideries both in vivid colours as well as discreet mauve, Nile Green and smoky silver.

DIOR

Amadeus was the godfather

For Marc Bohan this winter, the costume is one of the most important instruments of his fashion statement. It is a young collection, straight, almost severe in cut, but with soft, supple shapes. Two lengths are offered for selection: super-short above the knee, and over-long, just over the calf. Comment was caused by the romantic costumes obviously inspired by the Mozart film "Amadeus" with wide revers, ultra-slim waists and frill-like peplums cut in one piece with the short skirt. Dior showed a casual variant of this in the form of rectangular, boxy jackets worn over body-hugging tailleurs and – another novelty this winter – the 7/8 riding coat. The important element here is the play of material and colours. Special effects are often achieved merely by combining different fabrics in the same shade – velvet with faille, satin with jersey.

Dominating the daytime are black and grey tones, while the festive hours feature luminous colours, opulent embroidery and glittering rhinestone applications. Persian and Indian motifs have been the inspiration for oriental palazzo pyjamas, long tunics over tight-fitting, calf-length trousers. A very feminine aura is created by the large evening dress gently accentuating the hips, while drapés, ballerina tutus, modelled belts and flattering peplums are preferred "period creators".

FÉRAUD

Cotton Club and Roaring Twenties

The overspanning arch of winter ideas is a lengthy one with Louis Féraud. It includes a little of everything that makes up a couturier's creativity – with a bit of a smile – which does not stop short of a fashion gag or two, incorporating him in a new look and creating such unusual and stimulating effects. The Prohibition Era of the American Twenties has this time inspired Féraud to create his most suc-

cessful models. Black and white-checked dandy jackets with fuschia red waistcoats and black and white-striped trousers, or a mini-short cocktail dress with a calf-length coat in black and silver striped panne lamé all belong unmistakably to this era. Elegance is radiated by classically cut dress/jacket ensembles and panel-decorated wool deux-pièces; they are the eternally young pièces de résistance of this collect. Fantasy is the motto for the evening, with Indian and Russian motifs, jungle pictures, patchwork, ostrich feathers and boyar coats of satin matelassé, crystal embroidery and fur trimmings – all for the sole purpose of making Eve even more tempting, more elegant and more desirable in winter 85/86.

SAINT LAURENT

Simplicity to perfection

Superlatives do not suffice – and would indeed be out of place in view of such a perfectly executed simplicity – if one wishes to describe the winter collection of Yves Saint Laurent in words. Saint Laurent is a world in himself; his art has gone beyond the fashion world of haute couture to the level of an experienced and lived status of self-evident elegance, of unreserved harmony of line, form, colour and material. Its effect is produced by the very absence of any other distracting effects, even going to the point of Saint Laurent sending his models out onto the ramp without music, accompanied only by the soft rustling of the materials. Nothing must distract from his idea, from this ideal totality.

From the classics: the shoulder-emphasizing, belted costume with skirt reaching just to the knee or the small, almost austere daytime dress, to the restrained casualness of the trouser ensemble to the skin-tight roll-collar jersey top – everything is marked by a deceptive elegance, the elegance of an elite. The colour palette matches the look: black, navy, anthracite, grey and dark brown.

For the evening as well, the same picture

of self-evident perfection is there; Draped one-piece dresses, tight-fitting velvet tops over luminous satin skirts, guipures and transparent Chantilly lace over contrasting satin grounds, sophisticated siren dresses in shimmering fancy panne velours, gold-edged prints in goût chinois for straight shift dresses and artfully gathered chiffon bodices are only a few examples of an evening collection comprising over 80 models. In line and form as in material and structure, Saint Laurent selects and combines even his colours with the hand of an artist. Turquoise with pink and emerald, Indian Rose with gold, Nile Green with aquamarine and Parma. Nevertheless it is black, the queen of colours, that dominates the evening as well in this collection which is so extraordinary in every respect.

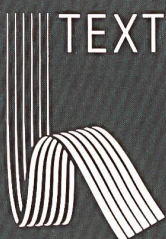
BALMAIN

Ever in the foreground – the feminine silhouette

For Erik Mortensen, feminine shapes and lines do not exist in order to be conformed to his ideas and models; rather his creations are intended to emphasize these attributes of feminine beauty and bring out the personal individuality of their wearer. Skillfully broadened shoulders, a small waist and effectively accentuated hip lines are Balmain hallmarks around the clock. New creations are the three-quarter length jackets with rounded-off, richly variegated laps to knee-length skirts with the costume. In addition, there are bulky jackets and coats in loosely hanging form with oversized revers with rich fox trimming. As always with Balmain, dresses are very elegant, very much "jolie madame". Here asymmetry is important; drapés, gathers, braids and decorative notes accentuate this effect. Exquisite silk prints and velvet/satin combinations make their unique contribution to a harmonious, self-contained whole. Ideas that are youthful and amusing, but whose elegant interpretation never falters, characterize Balmain's cocktail and evening wear: Contrasting dinner jacket

SHIRT FABRICS FOR THE CONNOISSEUR

HOWIS TEXTIL AG ST.GALLEN



Rorschacher Strasse 139
Postfach
CH-9006 St.Gallen
Telefon 071 25 88 77
Telex 71 370 howis ch



revers at hip level, huge butterfly wings in organza, bonbonnière stitches, body-length diagonal drapés and embroidery of Byzantine splendor, all these sumptuous elements show that at Balmain, fashion creativity and perfect styling always have a – perfect – common denominator.

UNGARO

20 years young

Soft, flowing lines and bewitching femininity characterize the creations from the house of Ungaro. This couturier, now 52, has come a long way since he first presented his mini-dress to an astonished audience 20 years ago in the Rue MacMahon, or shocked and disconcerted everyone with his see-through bridal ensembles and little metallic skirts. Nevertheless Ungaro still – or perhaps more than ever – is one of the most innovative and boldest fashion creators in Paris.

Two types of woman typify his collection: the one is gentle, restrained and mysterious and the other young, sexy and seductive. An effect of decided sophistication is presented by his calf-length costumes with strongly fitted peplum jackets and the severe, double-breasted riding coats with velvet trimmings, unmistakably revealing, in the perfect line of their cut, Ungaro's origin as a student of Balenciaga. The palette in this part of his collection, maintained entirely in grey, is relieved in the afternoon and evening models by the circus colours Ungaro so dearly loves: luminous fuchsia, violet, emerald and yellow in boldly combined prints all the way to the intense pastels of his satin robes. Velvet, without which this collection too could not be imagined, finds interesting use in a draped roll-collar top, pipings, buttons, revers and turn-ups. Ungaro has varied the draped "little" cocktail dress which he actually created with constantly novel models which this season are very rich in materials, to the evening dress in a water sprite look with full pleats bursting open up to the knees. This is truly a jubilee collection which in its unflagging creativity points to the future.

PAGES 54–65

Multiple splendours

The novelties from Jacob Schlaepfer AG, St. Gall, are at least as much talked about in Paris as the models created in them, and in the coming winter season as well, this firm, already famous for its joy in innovation, is waiting with a horn of plenty, filled with surprising, ingenious embroideries: sublimated sequin embroidery on printed metal lace and silk Georgette, découpé embroidery on smocked plastic, embroidery on lamé silk with velvet applications and rich decorative bijoux decor, embroidered panne with tulle incrustations and decorative bijoux, colourful, sublimated sequins on iridescent Georgette, velvet-applied guipure, sequin flowers with decorative bijoux incorporated on silk organza or satin, flower bouquets in multicoloured stones on panne, diamanté on wool satin or Tiffany sequins with velvet applications on silk Georgette – these are only some of the highly original, eminently fashionable and optically enchanting embroidery suggestions for the French couturiers.

PAGES 66–77

Oriental magic

Not only their patterns but also the costliness of the materials in the new haute couture collection of Jacob Rohner AG, Rebstein, tell of an era which was the epitomé of a cultural Golden Age at the time of the Ming Dynasty. This is presented, for example, by the shimmering double-face embroideries of sophisticated beauty, witnesses to a sovereign mastery of embroidery technique. Brocades are padded and lined with silk satin on the reverse side, so that the Lurex embroidery executed in generously proportioned cashmere patterns also evokes a matelassé effect. Using a similar technique, silk organza is combined with Lurex woven fabric on the reverse side and additionally decorated with sequins,

rhinestones and silk yarn- or Lurex embroidery. Under the spotlights, a silk velvet developed its full magnificence, being embroidered with a fine cashmere and richly adorned with decorative bijoux. In keeping with the discreet sumptuousness of these novelties was the white rayon guipure, with a decorative floral design accentuated with black stones. In short, the house of Rohner offered a collection which unites fashion sensitivity with a perfect embroidery technique.

PAGES 78–89

The pleasure of pleasing

The winter season with its balls and festivities has always been a welcome reason for the Paris haute couturiers to procure exclusive specialities for their exquisite evening gowns from Swiss embroidery manufacturers. Again this year the firm of Neaf AG, Flawil, was able to offer the French creators a wealth of magnificent embroidery novelties: glittering, pearl-embroidered rayon guipures, filigree-like, jet-embroidered guipure flowers, dainty wool guipures with applications and rich cut-out creations on tulle and organza with velvet, lacquer or satin applications, embroidered with lustre and chenille yarns, in addition to pearl, sequin and crystal embroideries – all of which bear the unmistakable creative signature of the house of Naef AG.

PAGES 129–131

Trading up

Creativity, quality and service pave the way up

Since tradition is here regarded as an obligation to the future, Jacob Rohner AG, Rebstein is a 100 year-young embroidery producer that has worked its way up to a leading position in its branch of industry. Founded in 1873, the company has always remained in the same family,

and today is already in the hands of the 4th generation of the founding family. Already before the beginning of the Second World War, the company had begun to diversify its activities, when production of the Rohner socks, so well known today, was started. In 1946 the company added its own weaving mill, which in the meantime has come to specialize in high-quality, fashionable upholstery fabrics. However, embroidery is still the largest and most important sector of the Rohner Group. The creative and qualitative efforts made in recent years have resulted in embroidery collections that in a short time have been able to score notable successes among the haute couturiers of Paris.

"Trading up" as the new motto

With the beginning of the 1980s a new wind began to blow in the venerable premises of the old embroidery establishment. Under a new management, the firm departed from its traditional line, which concentrated on low-priced mass-produced articles, and switched to an efficient, modern marketing concept, individually directed to each customer group according to its branch. Innovation, creation, quality and service took on an optimized meaning in all sectors, where the timely adoption of new techniques led to output-increasing rationalization measures. For instance, at the socks plant in Balgach the plush capacity has undergone successive expansion, being namely used in the production of sports socks. Moreover, at the beginning of this year the first fully electronic automatic knitting machines went into operation, making possible the manufacture of fashionable women's socks with completely new pattern effects. Another advance is the patented wrinkle-free fit with stabilizing effect in the calf area, which has led the Rohner SUPER socks in all-natural fibres to new successes. The well-known slogan "Get going – in Rohner socks!" should indeed now be even more strongly followed by convinced users.



okutex ag

**Embroideries, Textiles
Tissus et Broderies
Gewebe und Stickereien**

P.O. Box 687
Telephone (071) 22 70 66
Cable: Okutex St. Gallen
Telex: 77 456 Oktex

**St. Leonhardstrasse 20
9001 St. Gallen / Schweiz**

The Rohner weaving mill in Heerbrugg now manufactures high-quality upholstery fabrics in fashion market-directed compositions of materials. The yarn dye-house which has been incorporated in the weaving mill has rationalized its production, and its fashionable fabrics with their sophistication have secured markets even overseas.

However, the highest trading up has been achieved in the embroidery sector. The Rohner collections have taken on a completely new, fashion trend-making look, the embroidery grounds have become more costly and exclusive, and the material and pattern mixes bear witness to an unflagging creativity, able to satisfy even the most fastidious tastes. The entry into haute couture resulted in the company's opening its own sales office in Paris, which is not only designed to serve the haute couture fashion creators but will also, as a new goal, work with the leading stylists of the ready-to-wear and the luxury ready-to-wear trade. The success which was achieved in the latest haute couture collections has spurred the Rohner creative team to ever greater achievements. However, in order to carry out the projected designs, the embroiderers themselves are of course also necessary, with their perfected techniques and enormous know-how, without whose capability the work of the designers would remain in an empty void.

In order to rationalize and optimize production in the embroidery works as well, Rohner decided to purchase the latest electronic high-performance machines, which have been recently installed in Widnau.

"Pentamat" – the latest technology in the embroidery room

The faith in the future of the company's owners and top management is most visibly manifest in its acquisition of the latest generation of automated embroidery machines. Simultaneously with the installation of one of the three prototypes of this machine 1040, 15 yds, from Saurer AG, three further machines of this type

were ordered, making Jacob Rohner today the first embroidery plant worldwide to possess an expanded "Pentamat" capacity. These automatic machines, with their new, electronic colour and register switching system, open up for designers and specialists a hitherto unattained variety of pattern possibilities which virtually set no further limits to the creator's fantasy.

The great technical advance which has now been introduced in the Widnau works will have an effect not only on the haute couture and ready-to-wear collections to come, but will also exercise a strong influence on Rohner's lingerie and other embroidered articles. The newly-begun bridalwear embroidery assortment, which has been inspired by the designs of embroideries for evening wear, will profit from the new technology.

At present a total of about 300 persons are employed in the embroidery sector, which is supplemented by 150 women who work at home. The high-quality embroideries with their many applications and superposés require a great deal of hand work; for this reason contact is maintained with the local population, from which the high number of home workers are derived. In addition, commission embroiderers are also regularly engaged, as well as local textile finishing works.

In Rebstein all the threads come together
The actual headquarters of the Rohner Group is located in Rebstein in the administration building constructed in art nouveau style at the turn of the century and faithfully renovated in 1982. Here the creation department is housed as well as the management, sales, production control and central administration, which coordinates the activities of the individual branches of the company. The business management is subordinate to the company management, composed of the managing director and his divisional managers. The actual owners of the firm – three great-grandchildren of the founder Jacob Rohner – are not personally active

in the company. However, together with the managing director they form the board of directors, and the harmony between these two groups has created the necessary prerequisite for the company's way up. The management as a whole is composed of experienced specialists in the relevant branches involved, and each division is headed by a sales-oriented specialist. Special attention is also devoted to training a succeeding generation, whether by internal or external schooling. With a good working climate, appropriate salaries and wages and participation by the employees in the company's success, the Rohner management motivates people to active, industrious involvement in the labour process.

For the future as well, the Rohner management will retain the principle of working hard and seriously to produce innovation, creation, quality and service. Problems are regarded as a challenge and are solved with the company's combined strengths and confidence in the future. When one looks back over what has been attained so far at Rohner, one can only conclude that living out this principle has been worthwhile.

PAGES 156/157

Fashion and functionality

Winter sportswear 1986/87 from the Viscosuisse fashion studio

For a number of years now, Viscosuisse has never been content to be "only" a supplier to the textile industry. The solutions to problems in the weaving and knitting sectors worked out by the company in the form of matured, trend-conforming qualities, have formed the basis of a partner-like collaboration leading to optimum solutions in the winter sportswear sector. The yarn basis from Emmenbrücke offers the ideal conditions for a successful fashion winter in 1986/87.

Winter sports trend colours 1986/87

Now it's real colour: radiant, luminous, positive. The play of fantasy can begin

and gives styling another, new dimension.

CANDY Medium, not too pale, sugary shades for young and discriminating women's sportswear. Often combined with the colour group **CRYSTAL** and **MAGIC**, these colours are being used for Alpine and Nordic wear.

MAGIC Powerful, luminous tones for a wide range of applications. They are mainly combined with the **CANDY** group for Alpine and Nordic application.

CRYSTAL Light and dark tones, neutral colours stamped by nature. They are either intermixed or assigned to other colour groups. Shades used in Nordic and Alpine wear.

MINERAL Muted, rich colours, specially for the Nordic and sporty casual sectors. The most important colour theme could well be **CANDY** (rose, kiwi, mint, blue and violet blue), especially reserved for women's Alpine fashions. From the standpoint of emphasis, **MINERAL** is more associated with tones like Chinese Lacquer, Mallard, Night and Plum.

Look and structure

Thanks to the use of multicolour yarns as well as overdyeing and overprinting effects, the fabrics have received greater depth and a richer look. The fabric qualities are mostly flat, from matt to satin and with a silky gloss. Dobby and weave effects help to modify "classics" in a tasteful way. Surfaces are enlivened with dry, grainy and crêpe-like designs.

An important and re-discovered theme: elastics, from super-light to medium-weight, from wovens to knits. Current coatings are chintz, iridescent, two-way and metallic effects. Prints for inserts or allover, for example also as linings for attractive insides, provide variety. Light, supple double weaves and bonded stitch fabrics are still the trend. Quilting is notable, both as a functional and thus warming element but also as a decorative detail.

Functionality criteria of winter sportswear

- Pervious to water vapour and warmth-



Novelties for ladies' fashion outerwear, plain and jacquard woven, printed. Cloqués.

Jersey-Fabrics, plain and fancy, in natural, rayon and synthetic-yarns.

Sportswear-, skiwear- and rainwear-fabrics.

Technical weaves.

Fancy yarns, fancy twists, crêpes.



SWISS FABRIC

Robt. Schwarzenbach & Co. AG
CH-8800 Thalwil/Zürich

Seestrasse 185
Tel. 01/720 04 03
Telex 52 383
Telegramm Landis

Robt. Schwarzenbach & Co. GmbH
D-7858 Weil am Rhein

F.lli Schwarzenbach & Co. s.p.a.
I-20030 Seveso/Milano

Schwarzenbach Sud-Italia s.p.a.
I-02100 Rieti

Moulinages Schwarzenbach S.A.R.L.
F-38110 La Tour-du-Pin

insulating (maintaining a pleasant microclimate next to the skin)

- Moisture-transmitting (rapid drying fabric to avoid feeling of dampness and colds)
- Water- and windproof (protection against influences of outside climate)
- Tear-resistant, abrasion-resistant, light-fast (hard wearing whether dry or wet)
- Form-stable and light-weight (no change of shape or weight due to swelling of damp or wet yarn)
- Ergonomic (well-made, so as to maintain physical performance capacity)
- Pleasant feeling on the skin (especially with underwear)

A wide variety of yarns has been developed to meet these different requirement profiles. Thus the fineness, cross-section and texture of the yarn are all decisive for the quality of the fabric and the garment.

Alpine

The outer skin of the ski suit is mostly in closely-woven, tear- and abrasion-resistant *Nylsuisse* fabric, stable in form, lightfast-dyed and finished in keeping with its use. Textile constructions allow the passage of water vapour away from the body while keeping outside moisture out. Warmth insulation is provided by a non-swelling nonwoven padding.

Nordic

Here the choice of the right material construction is particularly important. With the cross-country racer, the crucial features of the suit focus on their functionality in practical use. Here a fine, elastic knitted fabric of texturized *Tersuisse* or *Nylsuisse* is used.

These constructions allow the transmission and evaporation of perspiration. For the fitness-minded cross-country skier, two-piece suits of strong, form-stable knitted fabrics in blends with natural fibres on the outer side are commonly used. Exposed portions often incorporate water repellent fabrics as weather and wind protection.

PAGES 164-183

Sophisticated in every way

Fashions are influenced by the environment; current lifestyles, future-oriented visions and forecasts or reminiscences of bygone cultural eras interweave to present a new look or, just as well, several looks. Both day- and nighttime lingerie is also susceptible to this influence. Even though functionality here plays an essential role in styling, there are a surprising number of details in a set of lingerie or a nightdress that can "do magic", which is

just to the fashion and quality tastes of today's pampered woman. And what else than embroidery or lace, for which renowned Swiss embroidery producers are so particularly famous, could show the greatest possible effect of a trend within such a small geographical area?

When we speak of the past and the future in connection with lingerie fashions for summer 1986, this translates into simple silhouettes with classically elegant necklines or playful details in nighttime lingerie, and highest wear comfort coupled with decorative touches for underthings. The variety of the new lingerie collections for next summer fit not only the type but also the mood of the wearer, whether cool and functional, dreamily nostalgic or sexily seductive.

An idea wins acceptance

The fanciful many-sidedness of the new lingerie models has unmistakably expanded the scope of occasions when they are worn, even going as far as day and evening wear. Thus it is not rare to see bandeau bras and daring bodices or elegant underbodices come into view in the form of tops, while sporty tanga pants are often displayed on the beach and elegant pyjamas or classic nightdresses are "seen among the party guests". Naturally, it all depends not only on the cut but also on the material, the design and the colours. It is no coincidence that along with such typical lingerie fabrics as Milanese silk, batistes or voiles, increasing popularity is again being enjoyed by fine satins, jersey and light cotton fabrics with palpable surface structures like colqués or piqués. As far as colours are concerned, the classics white, ivoire and black are being enriched on the one hand with aquarelle tones in delicate turquoise or yellow hues and on the other with exotic, strongly expressive shades like Indian rose, royal blue and coral.

The more feminine the look, the more embroidery is used in decorating the models; tulle lace, corded silk embroideries and elegant satin applications on tulle are setting the elegant direction, while eyelet embroidery represents the nostalgic trend or figured embroidered subjects convey a summery feeling.

PAGES 184-185

Greuter-Jersey AG, Sulgen

Jerseys with polish and profile

Fine jersey specialists Greuter-Jersey AG, Sulgen, attach supreme importance to quality where handle and care properties of their products are concerned. That's why their cotton goods are manufactured exclusively from long-staple

Egyptian yarn, which undergoes special gassing and mercerizing processes to give it its lovely characteristic feel. In addition to cotton yarns, the range includes pure silk and wool/silk blends. Being finely attuned to the latest currents in fashion, the firm is able to cater for a broad spectrum of specific requirements in colour and design for its clients.

The textured look is the all-important feature of the Winter 85/86 programme and is achieved using a variety of heavy yarns or weaving techniques. The solid-coloured range includes various warp-ribbed textures and waffle piqué and graphic cloqué effects, along with elegant cashmere motifs. Neo-romanticism is represented by new floral raschel qualities and lengthwise ajourés. Mixtures of viscose yarns create breathtaking lustre effects. Prints are dominated by floral patterns, dots and diagonal stripes, that owe some of their animation to textured grounds.

PAGES 190-203

Men's shirts: summer '86

New power with stripes... with structures

Shirts will be the most talked-about item in the men's fashions scene for summer '86. Their silhouettes, even though simple, promise something more than just comfort and ingenious details such as colour, design and structure - this by the way being their strongest fashion attribute this season - are making themselves noticed, effectively and unmistakably. The new summer shirt is now conclusively emancipated; from being originally a supplementary accessory, it has developed into a component element of a man's wardrobe.

Surprises in detail

It can be said right at the outset that shirt specialists are using details sparingly. The optical fullness of men's shirts is based on unconstructed cut lines with widened shoulders and deep sleeve inserts, and accentuated by uncomplicated, functional pockets, interesting polo or ascot necks, occasionally with knitted inserts. Collars with longer tips are making a comeback, and button-down and stand-up collars are also to be seen. Among the novelties are models with different front and back lengths, to be worn outside the trousers. While the semi-sporty jersey shirt is still around, the first signs of semi-fitted forms in the woven sector can be detected.

Colour, prints and structure as new impressionists

The summer shirt fabrics of Swiss shirt-makers are distinctive, whether for their

bold structures, fine stripes, exclusive dobby weaves or fanciful jacquards. Changing effects accentuate the colour palette in soft pastel shades or fresh decorative colours. There is a wide variety of designs in checked patterns, again increasingly in vichys, graffiti motifs, figured scenes based on themes from Haiti and the Caribbean, in floral patterns or severely simple in bicolour or multicolour stripes. Optical lustre of the basic fabric qualities in cotton and linen is provided by blends with silk of a high degree or viscose.

Festive summer evenings

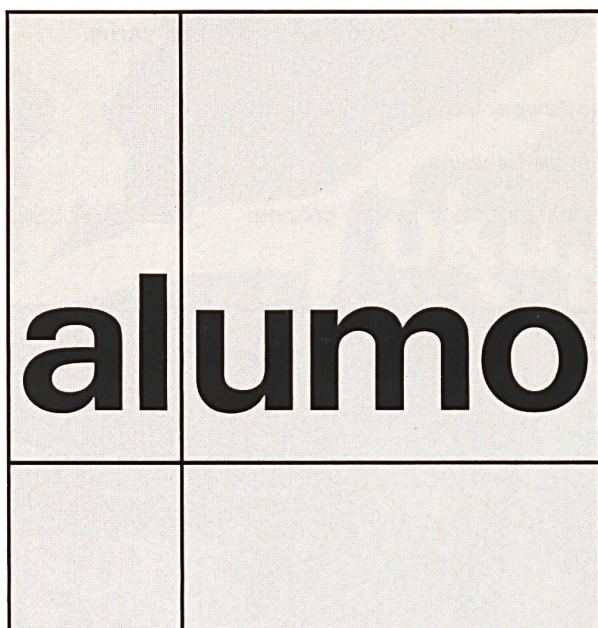
Florence signaled it and Cologne confirmed it; the spencer is coming, and by next summer it will have established itself as evening wear in the men's fashion sector. This means competition with the dinner jacket and the dinner coat, up to now the sovereign classics of festive evening wear. This competition focuses special attention on the dinner shirt, and has given a welcome challenge to Swiss manufacturers of luxurious shirtings to demonstrate their creative fantasy and technical know-how in this sector as well.

PAGES 204-205

Men's underwear: summer '86

Lifestyle of a discreetly masculine type

The growing interest of today's male in his clothing has also awakened his underwear consciousness and - in the same way as with his outerwear - strengthened his demand for quality and willingness to accept interesting forms of styling. Cotton of the finest quality is of course taken for granted, and the use of silk is by no means rare. Now men too have discovered the advantages of matching coordinates, which often go farther than pants/undershirt sets and may include for example a robe or pyjama. Although functionality is the prime requisite, it has not prevented producers of men's underwear from creating a wide-ranging palette of styles, from classically simple sets in new colours or patterns to varying pants designs and boxer shorts to avantgarde "body for men" interpretations. New fashion impulses have also influenced the men's nightwear sector, being seen above all in the presence of summer-like short pyjamas in pastel or intense colours and more interesting solutions with respect to cut. Finally, a certain willingness to accept novel patterns is expected, to which the manufacturers are responding with discreet floral, graphic and small-figured patterns.



for top shirtmakers

albrecht + morgen ltd.
weavers
ch-9001 st.gall switzerland